

Inhalt

<i>Vorwort zur deutschen Ausgabe</i>	11
<i>Vorwort</i>	13
1. Wozu?	14
Von der Lektüre zur Semiotik	15
Für den Sinn	16
2. Wie?	16
Die Auswahl der analysierten Fragmente	16
Unser Vorgehen	17
<i>1. Kapitel</i>	
„Geh hin und tu desgleichen“	
Erzählung und Dialog (Lukas 10, 25-37)	21
A. Die Erzählung: „Ein Mann ging von Jerusalem hinab nach Jericho...“	23
1. Die narrative Organisation	24
Das Suchen der einzelnen Personen	25
Die narrative Gesamtorganisation	27
2. Die diskursive Organisation	28
Die Personen	29
Zustände und Transformationen der Personen	31
Das logisch-semantische Modell der Erzählung	33
Vom Modell zu den anderen Figuren der Erzählung	35
3. Vorläufige Bilanz	38
B. Das Streitgespräch: „Da stand ein Gesetzeslehrer auf, um Jesus auf die Probe zu stellen...“	40
1. Die narrative Organisation	40
Die beiden Fragen des Gesetzeslehrers	40
Erste Phase des Streitgesprächs: Auf die Probe stellen oder lieben?	41

	Zweite Phase des Streitgesprächs: Sich rechtfertigen oder sich zum Nächsten machen?	43
	Narrative Gesamtorganisation	46
2.	Die diskursive Organisation	47
	Thematische Rollen und allgemeine Isotopien	47
	Was heißt: den Nächsten lieben?	49
	Ein Gesetzeslehrer, ein Priester, ein Samariter	50
	Gesamtorganisation des Streitgesprächs	51
3.	Schluß: ‚Das Gleichnis vom barmherzigen Samariter‘	52
	Eine Spiegel-Erzählung	52
	Ein Text auf der Suche nach Personen	53
	Ein Platz ist zu besetzen	54
2. Kapitel		
„Sie waren an den Broten nicht verständig geworden...“		
	Mehrere Episoden, eine Erzählung (Markus 6, 30-53)	55
1.	Erste Sequenz: Die abgelenkte Überfahrt	57
1.1.	Die narrative Komponente	57
	a) Vom Bericht zur Ruhe	57
	b) Die geraubte Ruhe	57
1.2.	Die diskursive Komponente	59
	a) Zu Fuß gehen oder im Boot fahren	59
	b) Sich zurückziehen	59
	c) Semantische Transformation der Orte	60
	d) Schlußbemerkungen	61
2.	Zweite Sequenz: Die Sättigung	63
2.1	Die narrative Komponente	63
	a) Das Mitleid des Hirten	63
	b) $5 + 2 > 5000$	65
2.2.	Die diskursive Komponente	67
	a) Unterweisen und nähren	67
	b) Brote und Fische	69
	c) Die Menge der Mahlgenossen	71
	d) Die Konstruktion der Orte	72
	e) Die Figuren der Aktanten	72
3.	Dritte Sequenz: Die Bestürzung	73
3.1.	Die narrative Komponente	74
	a) Die Einsamkeit Jesu	74
	b) Gehen oder rudern	74

c) Von der Furcht zur Bestürzung	76
d) Zusammenfassung	78
3.2. Die diskursive Komponente	79
4. Bemerkungen zum Ganzen	81
4.1. Die narrative Komponente	81
a) Die Rekurrenz einer narrativen Form	81
b) Die Progression der Erzählung	82
4.2. Die diskursive Komponente	85

3. Kapitel

„Wir mußten ein Fest feiern...“

Kontroverse und Gleichnisse (Lukas 15)	88
A. „Es ist Freude über einen einzigen...“	90
1. Erste Sequenz: Die Meinungsverschiedenheiten zwischen Jesus und seinen Gegnern (15, 1-2)	90
1.1. Die narrativen Programme	90
1.2. Die Verdoppelung des Tuns	91
1.3. Das System der thematischen Rollen	92
a) Rollen, die durch die Denomination angezeigt werden	92
b) Rollen, die durch die Aktionen angezeigt werden	93
c) Das System der Rollen	94
2. Zweite Sequenz: Die Einladung zum Verstehen (15, 3-10)	95
2.1. Die narrativen Programme	95
2.2. Die Verschiedenartigkeit des Tuns	98
2.3. Die thematischen Rollen	99
a) Die figurativen Parcours	100
b) Die Transformation der Rollen	101
c) Neue Präzisionen zu den thematischen Rollen	102
d) Das System der thematischen Rollen	103
3. Dritte Sequenz: Das Abenteuer der zwei Söhne (15, 11-31)	104
B. „Ein Mann hatte zwei Söhne...“	105
1. Die Degradierung (15, 11-16)	105
1.1. Die narrativen Programme	105
a) Ein explizites Programm	105
b) Ein entgegengesetztes Programm	106
c) Das eine Programm der Degradierung	108
1.2. Die Verschiedenartigkeit des Tuns	109

1.3. Die thematischen Rollen	109
a) Die familiären Rollen	110
b) Die Rolle des fremden Arbeitgebers	110
c) Die Rolle der Hungersnot	113
2. Die Reintegration (15, 17-24)	115
2.1. Die narrativen Programme	116
a) Die Ausrichtung des narrativen Programms	116
b) Die aktorielles Darstellung	116
c) Die Attribution des Objekts	117
2.2. Die Verschiedenartigkeit des Tuns	118
2.3. Die thematischen Rollen	118
a) Die Vaterrolle	118
b) Die Mutterrolle	122
c) Die Sohnesrolle	124
3. Der Protest (15, 25-32)	126
3.1. Die narrativen Programme	126
3.2. Die Verschiedenartigkeit des Tuns	127
3.3. Die thematischen Rollen	127
a) Die Bruderrolle	127
b) Die Vaterrolle	130
Schlußbemerkung	131

4. Kapitel

Fischen und Predigen

Erzählung und Metapher (Lukas 5, 1-11)	132
Identität des untersuchten Objekts	133
Die Identität des Textes ist nicht die Identität der Erzählung	133
Die Instanz des Diskurses	134
Die Parallelismen und ihre Funktion	135
Elemente einer Beschreibung	137
Die Gliederung	137
Die drei Zustände der Relation Pr1 zu Pr2	138
Prozesse und Akteure	141
Die syntaktische Invariante	141
Der figurative Parcours	142
Topischer und korrelierter Prozeß	142
Die Konstruktion der Akteure	143
Die drei Segmente als Realisierung der Einheiten A, B, C	146
Die besondere Rolle der ersten Einheit	146

Die Analyse der zweiten Einheit	148
Die Analyse der letzten Einheit	151
Finale in Form einer Ouvertüre	154

5. Kapitel

Wunder und Gleichnisse in der Evangelienerzählung	157
1. Der formale Aspekt der Sekundärerzählungen	158
1.1. Die Gleichnisse	159
a) Die Gleichnisse und die Primärerzählung	159
b) Die Gleichnisse und die Wunder	160
1.2. Die Wundererzählungen	161
a) Die Wunder und die Primärerzählung	161
b) Die Wunder und die Gleichnisse	163
1.3. Zusammenfassung	164
2. Funktion der Gleichnisse und der Wunder	165
2.1. Funktion der Gleichnisse	165
a) Distanzierung	165
b) Ex-position	166
c) Interpretation	167
2.2. Funktion der Wundererzählungen	169
a) Die Ausführung	170
b) Das Ersuchen	171
c) Die Erkennung	174
Exkurs: Die ‚Naturwunder‘	176
2.3. Zusammenfassung	177
3. Gleichnisse und Wunder in der Strategie der Akteure	178
3.1. Die Gleichniserzählungen	178
a) Die narrative Ebene	178
b) Die semantische Ebene	180
c) Zwei Beispiele (der Sämann, die bösen Winzer)	182
d) Bemerkungen über die Bedeutung der Erzählung als solcher	185
3.2. Die Wundererzählungen	187
a) Die Abweichung und die Reduzierung der Abweichung	187
b) Die Einteilung der Wunder aufgrund des Kontextes	188
3.3. Schluß	190

Epilog

Für einen neuen Zugang zum Evangelientext	192
---	-----

1.	Ein anderer Weg	192
	Im Text	193
	An den Wurzeln des Sinns	194
2.	Eine andere Beziehung zum Text	196
	Im Anschluß an den Text	196
	Die Arbeit der Lektüre und die Semiotik	197
	Das semiotische ‚Tun‘	198
3.	Offene Fragen	200
	Der Aussageakt	200
	Die Geschichte	201
	Die Hermeneutik	202
	Die Exegese	202
	Kein Schlußwort	203
	<i>Nachwort</i> von A.J. Greimas	204
	<i>Index</i>	215